

A. ÄUßERE VERKEHRSFLÄCHEN.

I. Vorgänge auf den äußeren Verkehrsflächen.

Von den Wohnorten strömt die Menge der Festteilnehmer auf verschiedenen Verkehrswegen (Straßen, Eisen - Straßenbahnen usw.) zur Festanlage. Soweit sich der Verkehr auf diesen Verkehrswegen abwickelt, ist seine Lösung ein verkehrstechnisches Problem der Gemeinde. Mit dieser Frage wollen wir uns weiter nicht befassen. Für unsere Ab - handlung ist das Problem richtiger Fassung, Ordnung, Teilung und Führung der Festteilnehmer, die bereits den Bereich der Festspielanlage erreicht haben, viel wichtiger und interes - santer.

Die Festteilnehmermenge, die in den Bereich der Festspielanlage gekommen ist, setzt sich aus zwei verschie - danartig gestimmten Massen zusammen. Die eine Masse bilden die M i t w i r e k e n d e n . Deren charakteristische Eigenschaft ist es, daß sie mehr oder weniger d i s z i - p l i n i e r t u n d k o l l e k t i v i s t i s c h g e s t i m m t i s t . Zwar wird bei den Umkleideräumen auch dem individuellen Verlangen Rechnung getragen, aber bei allen übrigen Vorgängen tritt das individuelle Verlan - gen in den Hintergrund. Hingegen kommt der gemeinschaft - liche Geist und die Solidarität bei Formierung der Säulen, bei Aufmärschen, beim Festakt, bei Vorführungen, beim Ab -

gehen u.s.w. voll zum Ausdruck. Die Mitwirkenden kommen größtenteils in geschlossenen Formationen zur Festspielanlage, zum geringeren Teil einzeln.

Die andere Masse bilden die Zuschauer. Im großen und ganzen betreten die Zuschauer die Festspielanlage einzeln. Weiters spricht dafür, daß die Zuschauer - masse wesentlich anders gestimmt ist, als die der Mitwirkenden, daß sich die Zuschauer auf dem für sie bestimmten Teil der Anlage frei nach ihrem Ermessen bewegen. In der Zuschaueranlage herrscht überwiegend der persönliche Ton, was für die Menge der Mitwirkenden keineswegs gelten kann.

Schon aus dem vorher Ausgeführten geht klar hervor, daß die gemischte Menschenmenge der Mitwirkenden und der Zuschauer auf einer geeigneten Stelle der Festspielanlage, möglichst weit von der Feststätte selbst, gefasst werden muß. Durch geeignete Verkehrsflächen und Einrichtungen muß diese Menge in die Menge der Mitwirkenden und Teilnehmer geteilt werden. Schließlich sollen die beiden Massen durch entsprechende äußere Verkehrsflächen getrennt zum Sammelfeld bzw. zur Zuschaueranlage gebracht werden. Selbstredend bringen die geteilten äußeren Verkehrsflächen auch getrennte Zu- und Eingänge zum Sammelfeld, bzw. zur Zuschaueranlage mit sich. Von dem Augenblick der Trennung beider Massen sind die beiden vollkommen gesondert zu behandeln und dementsprechend sind die beiden Teile

der Feststätte (Sammelfeld, Arena und Zuschaueranlage) auszubilden und miteinander zu verbinden.

Auch die v e r k e h r s t e c h n i s c h e n Rücksichten verlangen, daß man durch entsprechende Vorküh - rungen die großen Menschenmassen in kleine Teile auflöst. Das ist bei einer Festspielanlage umso leichter, als sich diese Forderung mit den Bedürfnissen der Veranstaltung selbst deckt.

Neben Verkehrsrücksichten und organisatorischen Gründen spricht für vollkommene Trennung auch die Tatsache, daß die vorzeitige Berührung der Mitwirkenden mit den Zuschauern (also vor dem Festakt und den Vorführungen) in hohem Maße die n o t w e n d i g e D i s p o s i t i o n für die Bildung der Festesstimmung beeinträchtigt, die durch Aufmärsche, Festakt und Vorführungen erst hervorgerufen werden soll.

Selbstverständlich ist es, daß durch richtige Lösung der Zu- und Eingänge auf der äußeren Verkehrsfläche bestimmt auch eine gute Abgangsmöglichkeit von der Feststätte gesichert ist.

II. Aufstellungsplätze für Fahrräder und Autos.

Für Aufstellungsplätze für Fahrräder muß auf jedem Sportplatz ausgiebig gesorgt werden. Der Abstand der Räder in den Böcken beträgt etwa 30 cm, ihre Länge 2 m, so daß für je 100 Räder ein Standraum von rund 60 qm und